

# Großherzoglich Hessische Zeitung.

No. 115.

Darmstadt. Montag, den 26. April

1841.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Köln, 23. April.** Das Erzbisthum Köln wurde durch den heute Morgens gegen 7 Uhr erfolgten Hintritt des Hochwürdigsten Herrn Domdechanten Johann Hüegen, Generalvicars des Erzbischofs von Köln, der Theologie und beider Rechte Doctors, Ritters des rothen Adlerordens 2. Cl., auf das schmerzlichste betroffen. Er starb nach längerer Kränklichkeit, mit den Heilmitteln der katholischen Kirche frühzeitig versehen, im 72. Jahre seines Alters. Die Erzdiocese verlor in ihm einen ehrwürdigen Priester, einen weisen, unerschütterlichen, wohlwollenden Verwalter, und einen in den schwierigsten Zeitverhältnissen treu und bewährt erfindenden Diener der Kirche und des Staates. (Köln. Z.)

**München, 23. April.** S. M. die Königin hat Ihren Aufenthalt in Würzburg um zwei Tage verlängert, und wird erst übermorgen hier eintreffen. — Zu dem morgenden Georgi-Ritterfest verfügt sich S. M. der König als Ordens-Großmeister, begleitet von den Großprioren, Prinzen Eulpold und Karl K. S. S., nebst der Ritterschaft, von welcher diesmal ungefähr zwanzig Mitglieder hier versammelt sind, in Procession in die alte kön. Hofcapelle, worauf in der Residenz offenes Bankett gehalten wird. Man zählt gegenwärtig noch 63 Mitglieder; unter denen jetzt als ältester der Capitular-Großkommthur Joseph Mathias Graf v. Zaußtrichen auf Güttenburg und Ragsberg, seit 1811, und die Ehren-Großkommthure Franz Joseph Schenk Graf zu Castell-Dillingen, seit 1803, und Max Friedrich Graf von Westerhold und Geyenberg seit 1808 diesem Orden angehören. — Gestern Morgens verstarb in den sechziger Jahren der General-Major, à la suite, Frhr. v. Jordan, k. Kammrer, Militär-Max-Joseph-Ordens-Ritter und Officier der k. franz. Ehrenlegion. Er wird auf seiner Bestattung bei Andechs beerdigt. (M. G.)

**Karlruhe, 24. April.** Eine erhebende Feier fand heute in dem Marmerfaale des großh. Schlosses statt: H. H. die Prinzen Ludwig (Erzogherzog, geb. den 15. Aug. 1824) und Friedrich (geb. den 9. Sept. 1826) legten als Confirmanten ihr evangelisches Glaubensbekenntniß ab. Die gesammte großh. Familie, die Prinzen und die Prinzessinnen des großh. Hauses, sowie Sr. Durchl. der Fürst von Fürstenberg mit seinen Prinzen, waren gegenwärtig bei dieser Feierlichkeit, zu welcher zugleich die Mitglieder des Staatsministeriums, der Präsident der zweiten Kammer, der Hofstaat, die Generalität, der Bürgermeister von Karlsruhe u. beigegen waren. Der Hefprediger Deimling, unter Aufsicht von vier anderen Geistlichen, vollzog mit erbauernder Worte die heilige Handlung. Es war ein innig ergreifender Moment, als der Erbprinzberg und nach ihm der Prinz Friedrich mit tiefer Inbrunst das christliche Glaubensbekenntniß ablegten, und andächtig knieend das Gelebens thaten, ihr Leben lang von den Geboten Gottes zu sein! In einer kindlichen Herzlichkeit, mit männlicher Ruhe und Festigkeit gepaart, drückte sich der Charakter der durchlauchtigsten Prinzen aus, in welchen das Land eine der Würdigsten seiner Zukunft erblickt. In Aller Augen schwammen Thränen bei dieser rührenden Feierlichkeit; die Glückwünsche, welche H. H. nach dem Schlusse derselben dargebracht wurden, schlossen die Glückwünsche des ganzen Landes in sich. Es wehte ein frommer und freundiger Geist über dieser Versammlung; es lag eine ganze Zukunft in dem patriotischen Gefühle, diese Prinzen vor sich zu sehen in ihrer frühlichen Jugendblüthe, hohe ritzerliche Gestalten, kernhaft an Leib und Seele, den Ausdruck von Geistes- und Gemüthsstärke in jedem Zuge ihres Wesens ausgeprägt — und wenn alle Väter dieser Feier hätten betheiligen können, sie würden sich alle

mit Stolz gesagt haben: Glückselig das Land, das sich solcher Prinzen zu rühmen, und glücklich das hohe Elternpaar, das sich solcher Söhne zu erfreuen hat. (Drd. Z.)

**Dessau, 14. April.** Bekanntlich wurde im vergangenen Jahre zu Götting in der Nähe von Roswig an einer Stelle, wo Gustav Adolph einst die Worte gesprochen hatte: „Jetzt stehen wir hier als Feinde; es wird eine Zeit kommen, wo wir hier als Freunde stehen werden!“ ein eisernes Denkmal gesetzt, welches der jetzige König von Schweden zu diesem Zwecke hergeschickt hatte. Bei der dabei stattgehabten Feierlichkeit hatten sich insbesondere die Roswiger Schützen sehr verdient gemacht, und in Anerkennung der lebenswerthen Theilnahme derselben an der Sache evangelischen Glaubens beschloß der jetzige König von Schweden, denselben als Andenken eine Fahne überreichen zu lassen. Diese Fahne ist vor einigen Tagen aus Schweden angelangt, und der gestrige Tag war zur Uebergabe derselben an die Corporation der Schützen ausgewählt. Vor dem Hause des Baupfarrers, in welchem die Fahne aufbewahrt wurde, sammelte sich früh gegen halb 9 Uhr der Zug, welcher aus den Mitgliedern der Schützengesellschaft, dem Justizrath Vadua und den übrigen Magistratspersonen von Roswig, dem Buchhändler Schrad aus Leipzig, welchem wegen seiner regen Thätigkeit in dieser Angelegenheit vom Könige von Schweden der Waforden verliehen worden, dem Director Dr. Hanschmann, dem Dr. Gwald Dietrich und mehreren andern achtbaren Bürgern Leipzigs, so wie den übrigen eingeladenen Ehrengästen bestand, und setzte sich dann, während die schöne Festgabe in der Mitte des Zuges freudig und herrserhebend emporharrte, nach dem vor der Stadt gelegenen Schützenhause in Bewegung. Die Fahne ist von den schwedischen Nationalfarben, blau und gelb, und enthält in der Mitte eine große und drei kleine Königskronen mit der Umschrift: Schützengesellschaft in Roswig, in den vier Ecken aber die verschlungenen Namensanfangsbuchstaben des jetzt regierenden Königs Karl XIV. Johann. Im Schützenhause angelangt, wurde die Fahne aufgestellt und dann 150 Medaillen vertheilt, welche der hochberzige König für die Roswiger Schützen übersendet hatte. Die Medaillen haben auf der einen Seite das Brustbild Gustav Adolfs mit der Umschrift: Gustavo II. Adolpho S. G. V. R. Die VI. Nov. MDCCCXXXII., auf dem Revers aber zwei Figuren, den Glauben und die Erkenntniß vorstellend, mit der Umschrift: Popigit nobis haec foedera victor. Mittags sammelten sich in einem mit Fahnen und Guirlanden sinnreich geschmückten Saale die sämmtlichen Theilnehmer des Festes zu einem frechlichen Mahle, bei welchem es, außer den auf die schwedische Königs- und die durch bernburgische Herzogsfamilie ausgebrachten Toasten, auch an herzlichen Lebehochs für die wackern Anführer und Ordner des Festes nicht fehlte. Ein zahlreich besuchter Ball im Schützenhause beschloß das schöne Fest, welches jeden Verehrer des edlen Glaubenshelden Gustav Adolph mit inniger Freude und Nahrung erfüllte, und dessen Andenken gewiß lange Zeit in der Brust jedes Freundes evang. Glaubensfreiheit fertleben wird. (Magdeb. Z.)

**Sigmaringen, 22. April.** Die regierenden Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen H. H. haben für die Officiere des vereinigten hohenzollernschen Bataillons eine Dienstausszeichnung zu stiften geruht, welche nach 25jähriger guter Dienstleistung, wobei die Kriegsjahre doppelt gerechnet werden, ertheilt wird. Diefelbe besteht in einem goldenen Kreuze an schwarzem Band, auf dem vordern Mittelschild mit dem Zellernschen Wappen, auf der Rückseite mit der